



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Fünff und vierzigste Red-Verfassung: Fünfftes Vorzeichen der Ankunfft
Christi: der Verfall der Königlichen Davidischen Familie von der höchsten
Stufen der Glory biß zur Unachtsamkeit deß gemeinen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



Fünff und vierzigste Red- Verfassung

Fünftes Vorzeichen der Anfunfft Christi. Der Verfall der Königl. Davidischen Familie von der höchsten Stufen der Glory bis zur Vnachtsamkeit des gemeinen Manns/ und wie dieser den Juden an statt Christum hieraus zu erkennen und anzunehmen/ ihnen zur Verwerffung desselbigen Gelegenheit geben.

Über die Wort Isaia LIII. 2.

Et ascendet sicut Virgultum coram eo, & sicut radix de terra fitienti: non est species ei neque decor, & vidimus eum, & non erat aspectus, & desideravimus eum.

Er wird vor ihme auffspriessen wie ein Erdreis/ und wie eine Warzel aus dürrem Lande; Er hat noch An- noch Auffsehen. Wir haben ihne betrachtet/ und nichts ansehnliches an ihme gefunden/ deswegen auch * nicht verlangt.

ex textu
Hebr.

Es hat der hocheleuchte Evangelische Prophet Isaias zu Anfang des LIII. Capitels seiner Weissagungen/ nicht sonder Ursach sich bekümmeret/ ob seine Lands-Leute/ die Juden/ die er nur allzumohl kenne/ dasjenige glauben und annehmen wurden/ was er ihnen in bedeutendem Capitel kame weiszusagen/ deswegen schrye er auff voll der Bekümmernuß: *Quis credidit auditui nostro? Wer wird demjenigen/ was ich anjetzo vom Heil. Geist verstanden/ Glauben beymessen? Es ware aber sothanes Geheimnuß/ so er allorten wolte offenbahren: Die Allmacht in der Schwachheit/ die Hochheit in der Niedrigkeit/ ja die Glory selbst in der alleräussersten Verachtung/ welche widrige Dinge in Christo im höchsten Grad beyammen stunden/ wie er ihne dann schon im vorgehenden Capitel den vor aller Welt entblößen und Heil. Armh Gottes nennen/ deswegen fahret er weiter fort/ also sprechende: & brachium Domini cui revelatum est? und wie vielen wird dieser entblöste Wunder-Armh Gottes also offenbahret werden/ daß sie ihne annehmen/ an ihne glauben/ und selig werden? welches/ wie es sich in den ungläubigen Juden/ und so unzählbaren Heyden wahr gemacht/ der Heil. Paulus zu sei-*

Isa. LIII. 1.

Isa. LIII. 1o.
ex textu
Hebr.

ner Zeit schon beklaget/ also sprechende: Sed non omnes obediunt Evangelio, Isaias enim dicit: *Quis credidit auditui nostro, & brachium Domini, cui revelatum est? Es nehmen aber das Evangelium/ und in selbem Christum nicht alle an/ wie solches Isaias prophezeyet/ sprechende: Wer hat unserem Gehör geglaubet/ und wie vielen ist der Armh Gottes geoffenbahret worden? dieser jämmerliche Verschoß aber sothaner ungläubigen Juden und Heyden/ warum sie Christum nicht nur nicht angenommen/ sondern anzunehmen vor eine Aergernuß und Thorheit gehalten: Wir predigen den Juden eine Aergernuß/ und den Heyden eine Thorheit/ spricht jetztgelobter Heil. Paulus/ hasset hauptsächlich in dem *Mysterio Exinanitionis*, wie solches Ruhmgedachter grosse Kirchen Theologus, der Heil. Paulus nennet/ nemlichen daß/ und weilen Christus/ seiner Person nach/ der wesentliche/ höchste und heiligste Gott/ die Glory seiner Majestät vor den Augen der Menschen verheulende/ erschienen ist als ein armer/ gemeiner Mann/ ja sich endlichen zehen lassen gar unter die Ubelthäter/ und des schmählich- und schmerzlichen Todes gestorben ist; wie nun weder der Jud/ noch der Heyd die Grund-Ursach dieses Anbetungs-würdigsten Geheimnuß der Exinanition oder tieffsten selbst Vermiedrigung*

Rom. 2. 1 6j

I. Cor. 1. 25j

Philip. II. 7.

Drigung Christi können einsehen / als hat es dann jener vor eine Aergernis / dieser aber vor eine Thorheit angesehen. Gleichwie aber Isaias im ganzen 53. Capitel seiner Weissagungen nichts anders / als dieses Wunder- und Bertwunderungs-volle Geheimniß zu beschreiben kame / als schreie er vorläuffig billich auf: *Quis credidit auribus nostris? wer wird dieser meiner Prophezeung glauben / und Christum den Armen / den Verachten / den Gezeugten annehmen? Es diene aber dem allerweissesten Sohn Gottes zu auf- und Ausföhrung diß seines geheimen Vorschlags hauptsächlich der Verfall der Königlichen Familie des Davids / so in der Wahrheit recht erstaunlich wäre. Dann wer hat je gehört oder gelesen in einer Welt-Chronick / daß eine Familie / welche ein und zwanzig regierende Könige nach einander / in ununterbrochenem Reihem / gezelet / die zugleich die allermächtigste / weisseste und herrlichste der ganzen Welt gewesen: welche dem lebendigen Gott den ersten / und zwar so prächtigen Tempel aufferbauet / daß solcher billich als das erste und größte Wunderwerck der Welt kan und mag angesehen werden: ja an ders Nachkömmlingschaft und ordentlicher Erbfolge die alltheureste Verheissungen Gottes / wie auch der gesambten Nation zeitlich und ewiges Heyl angehäffet wäre: welche so gar in Babylonischer Gefangenschaft selbst in höchsten Ansehen gestanden / auch sothane Gefangene / mittels des Zorobabels / aus ihrer Slavery widerumb herauszuführen / daß sage ich / diese Weltberühmte Familie in solchen Verfall gerathen seye / daß ihre Lands-Leuth selbst nicht das allgeringste an- und auffsehen mehr auf sie machten / ja wohl gar unter die gemeinste und verächtlichste Leuth zehleten? Wer hat / sage und frage ich noch einmah / dergleichen jemahl gehört oder gelesen / welches doch in der That selbst der Königlich-Davidischen Familie / ehe dessen der allerberühmtesten der ganzen Welt widerfahren? Es muß sich aber sothane unerhörte Verfall hochermeldeter Königlich-Davidischen Familie schon bey den Kinderen / oder wenigstens Kindes-Kindern Zorobabels angefangen haben / allermassen von keinem einzigen Stamm-Vatter Christi / von Abiad und Refa / beyden Söhnen Zorobabels / bis auf Joseph den Mehr-Vatter Christi / nicht das mindeste ausfindlich / weder in Heil. Schrift noch in Josepho / noch in Philone / welches ja nimmermehr wurde geschehen seyn / wann diese Familie das Regiment oder Verwaltung der Jüdischen Republic solte gehabt haben. Wie deme seyn möge / so wäre diese Familie wenigstens umb die Zeit der Ankunft Christi nicht nur in keiner Hochachtung / sondern sie wurde kaum von dem Pöffel mehr distinguieret und angesehen. Das hellet genugsam aus dem Heil. Evangelio: Nunquid Hic est*

fabri filius? sagten die Juden von Christo / *Math. XIII. 55.*
 ist er dann nicht ein Zimmermanns Sohn? und kennen wir nicht seinen Vatter und seine Mutter? Gleich wolten sie sagen: was diese vor schlechte Leuth seyn! alles halffe zu diesem Geheimniß / will sagen / zur Verhüllung des Glorwürdigen Sohns Gottes: Das stille und eingezogne Leben des Jacobs / Vattern des Heil. Josephs / wie auch des Heil. Joachims und Anna / Eltern der seligsten Jungfrauen; der in Galiläa velleicht unbekandte Joseph selbst / so muthmaßlich aus dem Land Juda gebürtig; das unachtame und arme Stättlein Nazareth / woder HERR ware auffgezogen / der üble Ruff sothaner Inwohner / die als Lands-Leuth Christi gehalten wurden / zumahlen aber seine unbekandte Geburth zu Bethlehem / welche in dem Stall / und zwar zu Mitternacht-Zeit vorbegegangen / wie auch seine Flucht in Egypten etc. diese Sachen zugleich machten einen dickgewebten Furchang / gleich jenem / welcher vor dem Sancta Sanctorum oder Heiligsten aller Heiligen / will sagen vor Christo und den Augen der Menschen entzwischen hienge. Ferner verdeckte Christum sein Aufsehalten in Egypten / sein dreyßig Jahr lang geführtes stilles und geheimes Leben / und sonderbar / daß er sich niemahlen anders als unter das Volk stellet / auch keine Sonderlichkeit weder in seinem Aufzug / noch treiben der Hand-Arbeit / noch Betretung des Gottes-Diensts von sich verspühren lieffe / ohngeacht ers selbst persöhnlich ware / der in dem Tempel von allen Volkern wurde angebetet. Nachdeme er aber nach offtmahliger Austreibung / seinen Feinden Gewalt über sich gelassen / sich verschmähen / verunbilden und mißhandlen lassen / dergleichen keinem Menschen niemahlen begegnet / ja sich als den größten Ubelthäter auf öffentlichen Richter-Stuhl / in Angesicht des ganzen Israels / so zu Jerusalem auf das Oster-Fest aus aller Welt zusammen kommen / richten / verurtheilen / verdammen und kreuzigen lassen / ja gar gestorben und begraben worden / so brache dem Faß der Boden gar aus / will sagen / so wolte weder Jud noch Heyd nicht nur Christum mehr annehmen / oder vor den Welt-Heyland halten / und in ihm Glauben-Hoffnung und Vertrauen setzen / sondern es hielten die erstere / die Juden / solchen vor eine Aergernis / und die andere / zu verstehen die Heyden / vor eine Thorheit / wie schon obgesagt worden. Es waren aber sonderbar die Juden mithin ganz nicht entschuldiget / sintemahlen diß Geheimniß der Exinanition oder allertriefftesten Vernidrigung des Sohns Gottes / von den Propheten ihnen zum öfteren voraus verkündiget worden / wie wir im zweyten Theil insonderheit vernemen werden. Die Wort des Königlichen Propheten Davids / wann er in der Ver-

Joan. I. 46.

Pfalm
LXXXVII.
16.

Person Christi spricht: Pauper sum ego, & in laboribus a juventute mea: exaltatus autem humiliatus sum & conturbatus: Ich bin arm / und voller Arbeit von meiner Jugend an: Nachdem aber (durch Zeichen und Wunder in meinem Predigamt) berühmt bin worden / da bin ich erst recht verdemüthiget / ja in das äufferste Elend und Jammer gestürzt worden / diese Wort / sage ich / als welche das ganze Leben und Leyden Christi in statu Exinanitionis oder seines verdemüthigt / sterblichen Lebens in sich begreifen / hätte ja ihre albere Einbildung von einem grossen / reichen / mächtigen / streitbahnen / sieghaftten / glorwürdigen König / dergleichen David und Salomon gewesen / und sie schon von dort an bis diese Stunde umsonsten erwarten / zerstören / und eines anderen belehren sollen? Vorderist aber hat obgelobter Heil. Prophet Isaias dieses Wundervolle Geheimnuß der Exinanition oder des verdemüthigten Lebens und Leydens Christi in erwehnt drey und funffzigsten Capitel seiner Weissagung so hell / klar und deutlich vorgesagt und vor Augen gestellt / daß indeme ihre Fabelhasen / die Rabbiner / in Auflegung Heil. Schrift / sonsten allerhand Schlüsse und Aufsuchten aussuchen / in ersagtem Capitel ohnmöglich etwas erfinden können / womit sie nur von weitem auslangen. Es hat zwar einer aus diesen Aßter = Lehrern / als mit ihm aus = und über ditzgemeldtes 53. Capitel disputierte / gleich seinen Spiessgesellen zur Antwort geben: Es wäre hiers in die Rede nicht von dem Messia / sondern von jertmahlig = beerrangten ganzen Judenthum / welches der Prophet so leydmüthig wegen Verfolgung der Christen vorstellere / allein ich fragte ihn erschlichen / ob seine alte Lehrer R. Jarchi, R. Abrabaniel, R. Alsheshi, R. Haddarfan von dieser Antwort auch etwas gewußt haben? oder ob sie im Targo des Jonathas oder in Beresth Rabba, oder in Midrasch Thehillim, oder in Tanchuma zuzunden wäre? und nicht vilmehr in allen jetzt citierten Hebräischnen Lehrern und Schriftten ersagtes LIII. Capitel Isaias von Messia / das ist / von Christo austrücklichen ausgelegt worden? Hernach fragte ihn weiter / in was vor einer Stellen Heil. Schrift unter einem Wort / so kein Nomen collectivum ist / und eine Menge anzeigt / ein ganzes Volck verstanden werde / wann dieses nicht sonderlich bemercket wird? Item / warum dann der Heil. Geist zwischen diesem leydenden / von deme die Rede ist / und zwischen dem Volck ein Unterschied mache / ja die Laster des Volcks jenem aufzulegen verheisse? Mehr / ob auch von jertmahligem Judenthum gesagt könne werden: Oblatus est, quia ipse voluit, ob sie ihnen ihren jertmahlig elenden Stand freywillig erwähs

let / und nicht vilmehr von den Römern durch die größte Krieg und Niederlagen in solchen gestürket worden? Gleicher gestalten triebe ihn / ob sich von jertmahligem Judenthum auch wahrmahe: ed quod iniquitatem non fecerit, nec dolus inventus est in ore ejus. Daß sie niemahlen keine Sünd gethan / noch einiger Betrug in ihrem Mund erfunden worden? ferner ob jertmahliges Judenthum derjenige grosse Diener Gottes seye / der die ganze Welt rechtfertige? Item / ob dann das jertmahlige Judenthum schon einmahlig gestorben / begraben / und widerumb aufgestanden seye / wie jener von dem Isaias in diesem Capitel redet? weil nun ermeldte Fragen von jertmahligem Judenthum nicht anderst als Spottweis können gestellet werden / wie ein jeder von selbst einseheth / als schupste dann der gute Rabbiner hierüber die Achsel / und bedauerte / daß sie sambt dem Schaden auch das Gespödt hätten / womit es dann so wohlher als alle seine Mitlehrer müssen verlohren geben. Gleichwie nun aber mehrerwehntes 53. Capitel Isaias eines ist aus den allerbestrefflichsten der gangen Heil. Schrift / das erstaunliche Geheimnuß der Exinanition oder des verdemüthigten Lebens und Leydens Christi Taglicht voraus beschreibet / mithin die größte Geheimnußen unsers Glaubens auff unerschüttlichen Grund sezet / als wolten wir diß hochwichtige Capitel nur in etwas einsehen / umb in der Chartwochen / wo eben dieses schreibe / mich und den Geheyrten Leser mit der heylsamen Gedächtnuß des leydenden Sohns Gottes nicht undienlich zu beschaffigen. Ist dann zu wissen / daß nachdeme der Prophet Christum kurz zuvor in voller Glory vorgestellt / sprechende: Ecce intelliget servus meus, exaltabitur, & elevabitur, & sublimis erit valde: Siehe diß alles (was er zuvor von der Erlösung verheissen hatte) wird mein Diener austrichten / beschweden auch erhöhet / berühmet und glorwürdig werden vor aller Welt / nach diesem / sage ich / verfallt er alsobalden im zweyten Vers ersagtes 53. Capitel in den statum Exinanitionis oder des verdemüthigten Lebens und Leydens Christi / und beschreibet solches folgender gestalten. Et ascendet sicut virgultum coram eo. Er wird vor ihm aufsprossen / als wie ein Erdreis / & sicut radix de terra siccanti, und wie eine Wurzel aus dürrer Lande. In diesen Worten nun ist erslich verzeichnet die Empfängnuß Christi vom Heil. Geist / seine Jungfräuliche Geburth / und seine arme Eltern. Das Erste zeiget sich im Wort Virgulto, oder Erdreis: dann wie das Erdreis nicht wird gepflanzt / gesäet oder angebauet wie andere Gewächse / sondern allein von Himmel und Erden wird auß- und aufgezüget / also ist auch Christus ohne Mit- und Beywürcung eines Menschen

super v. 9.

super v. 11.

super v. 12.

Isaias LIII.

Auflegung
des 53.
Capitels
Isaias.
LIII. 13.

super v. 6.

Isaias LIII.
versus secundus.

super v. 7.

s. Hieron.
hic.Versus ter-
tius.Ita S. Aug.
L. I. de
conf. E-
vang. c. 31.Versus
quartus.
Ita Chryf.
Euthymius
Theophil.
Hilarius in
c. 8. Matth.
v. 17.Joan. VIII.
46.

schen lediglich vom Heil. Geist empfangen worden. Weil die Wort: *de terra scienti*, nach Aquila Dollmetschung/so vil seyn/ als: *de terra inuia* aus einer unwoegsamem Erden/ so verstehen hierdurch Eusebius und der Heil. Hieronymus die in der Geburth privileg erte Jungfrauschafft Mariä/ nebst deme/ daß das Feld woraus das Erdreiß pflieg hervor zusprossen/ und das dürre Land/ aus welchem diese Wurzel herauswachsen/ die arme und Jungfräuliche Elteren Christi factsam zuverstehen geben. Die Wort: *non est species ei neque decore*, & *vidimus eum*, & *non erat aspectus*, er hat te weder an noch auffsehen/ wir haben ihne gesehen/ aber niches besonderes an ihne gesehen/ deswegen auch nicht verlanget (wie die Wort: *delideravimus eum*, negativè mit Wiederholung der vorgehenden negation, besag der vornehmsten Auflegern/ müssen gelesen werden) zeigen an sein Geheimtes/ unachtsames und gemeines Leben/ in welchem nichts besonderes zusehen wäre; hingegen die folgende Wort: *despectum & novissimum virorum*, *scientem infirmitatem*, daß er der aller verächtlichste/ und um niches wisse als lauter Schmerzen und Wehe-Tagen/ stellen ihne vor in seinem bitteren Leyden; die Wort: *quasi absconditus vultus ejus*, unde *noe reputavimus eum*, heißen sovil/ als/ daß er in erfragtem Leyden also verstatet worden/ daß Pilatus selbstn hierüber auffgeschryen: *Ecce homo!* sehet/ das solle ein Mensch seyn! Die Wort: *verè languores nostros ipse tulit*, & *dolores nostros ipse portavit*, er hat unsere Siechthum wahrhafftig hin und unsere Schmerzen wahrhafftig auff sich genommen/ geben zuverstehen/ wie er sowohl die Schuld als die Straff unserer Sünden auff sich geladen/ und auch bey der Gerechtigkeit Gottes abbezahlet habe. Die Wort: *nos putavimus eum quasi leprosum*, & *percussum à Deo & humiliatum*, wir haben ihne angesehen als wäre er außsätzig/ das ist/ ein offenbahrer Sünder/ von Gott deswegen also gestraffet/ und heimgesuchet/ zeigen an die Bosheit der Juden/ als welche Christum/ der ihne zum öfteren den Trug gebotten/ wer ihne einer einzigen Sünd überführen köndte/ als einen öffentlichen schweren und überzeugten Ubelhäter dem weltlichen Gericht ausgehändiget/ und mit betrohender Unruhe und höchster Ungeflümigkeit das grausame Blut und Todes-Urtheil von Pilato wider wissen und Gewissen herausgepreffet. Ansonsten wollen wir in 2. ten Theil sehen/ wie Christus in seinem Leyden von den Juden als ein wahrhaffter Leptos gehalten worden. Das Wort *percussus*, geschlagen/ zeigt an seine blutige Geißlung/ und das Wort *humiliatus*, verdemüthiget/ seine Schmach und Schmerzen-volle Crönung/ in welcher er als ein König der Thoren

mishandelt worden. Die Wort: *ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras*, *attritus est propter scelera nostra*, er ist verwundet worden um unserer Missethaten willen/ und ist zerknirschet worden von unserer Laster wegen/ geben zu verstehen/ vermind des Hebräischen Grund-Texts/ die tödtliche/ und zugleich die zarte Gliedmassen mit unsäglichen Schmerzen durchbrechende Annaglung an den Stamm des H. Creuzes; daß aber solches nicht wegen seiner/ sondern uns zum guten beschehen/ und aus seinem Blut vor uns eine gedenliche Arzenei worden/ besagen folgende Wort des Propheten: *Disciplina pacis super eum*, & *livore ejus sanati sumus*. Die Straff ist auff ihne geworffen worden damit wir Fried hätten/ und durch seine Wunden seynd wir geheilet worden. Die Wort: *omnes nos quasi oves erravimus*, *unusquisque in viam suam declinavit*: wir alle seynd wie die Schaaft irrgelauffen/ und ein jedes hat seinem verkehrten Weeg nachgehänget/ zeigen an nicht nur die allgemeine Erbünd die uns alle behelliget/ sondern auch unsere würckliche Sünden/ deren wir uns vom ersten Vernunft- Liecht an/ vor und bey Gott schuldig gemacht: daß nun Gott alle diese so Erb als würckliche Sünden/ vor uns abzuzahlen/ auf diesen unseren Ergh. Hirten gelet habe/ erklären außstrucklich folgende Wort: & *posuit in eo iniquitatem omnium nostrum*, er hat auff ihne alle unsere Bosheit gelet. Die Wort: *oblatus est*, *quia ipse voluit*, er ist auffgeopfferet worden/ weil er selbst gewolle hat/ zeigen an sein freywilliges Opfer am Stamm des H. Creuzes/ da er sich/ wie der Isaac ohne Zwang und Trang/ lediglich aus liebe und Gehorsam gegen seinem himmlischen Vatter hat binden/ ereuigen und schlachten lassen. Die Wort: *sicut ovis ad occisionem ducetur*, & *quasi agnus coram tondente se obmutescet*, & *non aperiet os ejus*. Er wird wie ein Schafflein zur Schlacht-Banc geföhret werden/ und wie ein Lämmlein vor deme/ so es scheres/ verstummen/ und keinen Mund eröffnen/ weiffagen vor hinein die erstaunliche Gedult/ Sanfftmuth und übertragung aller ersinnlicher Unbilden/ über welche sich Pilatus selbstn außs höchste verwunderet/ wohin auch Joannes der Tauffer gesehen/ wann er gesprochen: sehet an das Lamm Gottes! wie dann auch der allerheiligste Nahmen THEOTE oder Jesus in einem Buchstaben wechsel so viel in Griechischer sprach heisset als *eu ñ ñs du bist ein Schaaft*: in vita mitis, in morte mutus, im Loben sanffemüthig/ wie ein Schaaft/ im Tod demüthig und stumm wie ein Lämmlein. Die Wort: *de angustia & judicio sublatus est*, besagen nach Auflegung der LXX. Dollmetschen so viel/ als daß Christus eben

Versus quintus.

Vatablus
hic.

Versus sextus.

Versus septimus.

Galer II.
20.
Joan. X.
18.Math.
XXVI. 63.

Versus octavus.

darum

Vom Verfall der Königl. Davidischen Familie bey Anl. 11. 355

LXX. hic.
& A.G.
VIII. 32.

Tertull.
Procop.
S. Chryf.
orat. 3. con-
tra judaos.

darum / weil er arm schine; weil er nur vor
einen gemeinen Mann angesehen wurde;
weil niemand sich seiner annahm; also schand-
biglich / schmachlich / und ungerecht gericht-
et / verurtheilt und verdammet worden /
ihre Wort seynd folgende: in humilitate
judicium ejus sublatum est, von wegen
seiner selbst Verminderung ist das Ge-
richt außgehoben worden / nicht nur in
der That selbst / da der Unschuldige als
Schuldig erkennet worden / sondern auch
quoad externam formam Judicii, sondern
auch der äußerlichen Gerichts-Form nach /
indeme ob dem Richter-Stuhl Pilati nichts
wenigers als diese beobachtet worden / gleich
solches auch verschiedene Väter anmercken.
Die Wort: generationem ejus quis enar-
rabit, zeigen an die Verwunderung des
Propheten über die Kläger und Richter bey
diesem Aftergericht / gleich wolte er sagen
und klagen: welche lasterhafte Leuth
werden dazumahlen seyn müssen / so
den lebendigen Gott / als den größten
Ubelthäter zu Gerichte liefern / und
welch ein Sturz und gewissenloser
Richter wird derjenige seyn / der die
Gerechtigkeit selbst verdammen wird;
heissen also diese Wort so viel als: *o tempo-
pora! o mores!* was werden dazumah-
len vor ein Zeit und Leuth seyn / ob-
wohl eben diese Wort auch von der ewi-
gen Geburth des Sohn Gottes können ver-
standen werden. Die Wort: quia abscis-
sus est de terra viventium: er wird hinge-
rissen werden vom Land der Lebendi-
gen / zeigen offenbar seinen gewaltsamen
Tod an / und zwar in der Blüthe seines
Alters / wie dorthen König Ezechias sich be-
klagte. Propter scelus populi mei percussit
eum, wegen der Missethat meis-
nes Volcks hab ich ihne geschla-
gen. Diesen Pass verdrehen die meynidige
Juden also / daß er ihnen heissen muß / ge-
mäß obersagter Jüdischer Auflegung: Ich
habe sie / die Juden / geschlagen / und zwar
um der Sünden der Christen willen / wel-
che Auflegung dem judensichtigen Erz-Ke-
ser Calvino auch beliebt! allein die LXX.
Dollmetscher / so schon 277. Jahr vor Chris-
to die Bibel ausgelegt / haben schon vor-
hinein beyden den Hals gebrochen / wann sie
die Wort also verdolmetscht: ab iniquita-
tibus populi mei ductus est ad mortem: von
den Sünden meines Volcks ist er zum
Tode geföhret worden. Haben auch die
erste Kirchen-Väter nicht anderst gelesen /
wie bey Justino, Tertulliano, Origine und
Clemente Romano in seiner ehebesten so hoch
geschätzten Epistel zu den Corinthern zu se-
hen: und was das Hauptwerk ist / so hat
auch der Schatzmeister der Königin Canda-
cis, als er bey seiner Zurückreise von Jerusa-
lem, ob seinem wagen / eben ditz 53. Ca-
pitel vor sich hatte / nicht anderst gelesen /
gleich in den Apostel Geschichten zu sehen.
K. P. Gelasij gepredigte Religions-Historij.

Vid. Hun-
nius in Cal-
via. Judaiz.

LXX. hic.

Inst. in
Dial.
Tertull. L.
contra Jud.
Origenesl.
I. contra
Celsum.
Elems
Rom. ad
Goriath.
A.G. VIII.
33.

Die Wort: & dabit impios pro sepultura
& divitem pro morte sua, welche Luther/
Gott und hirnloser weiß, verdolmetschet:
er ist begraben wie die Gottlosen / und
gestorben wie ein Reicher / bey welcher Auf-
legung man ihme die Hand solle abgehauen/
und in die Hölle geworffen haben / von we-
gen so lästerlicher Verdrehung der Worten
des Propheten / so ihme im Traum nicht
eingefallen / diese Wort / sage ich / zeigen nichts
anders an / als die erschrockliche Rach Göt-
tes / welche von diesen Gottschänderischen
Mördern und Tödschlägeren Christi wurde
genommen werden. Wann dann der Pro-
phet sagt: dabit impios pro sepultura, so
sibet er auf den alten Samson / dessen Tod
zugleich seiner Feinden Tod gewesen / als
welche er vermittelst der zusammen Reiffung
des Tempels Dagon, mit sich begraben hat /
also will der Prophet sagen / daß auch der
Tod Christi seiner Mörder und Töds-
schläger Tode seyn wurde / der Zeitlich
und der Ewige / wie dann der Chaldäer
liest / er wird sie in die Höl stürzen.
Die Wort: & divitem pro morte sua, und
er wird den Reichen vor seinen Tode
geben / deuten benantlichen auf den unge-
rechten Pilatum und spöttischen Herodes / wie
die vorgehende Wort auf die Gottschände-
rische hohe Priester / Schriftgelehrte und
älteste des Jüdischen Volcks zeigen. Wie
nun diese unter dem Ruin ihrer von Tito
zusammen geworffenen Stadt und Republick
seynd verschüttet und begraben worden /
also will der Prophet sagen / werde auch zu
seiner Zeit diesen ungerechten Richter Pila-
tum und hönnerischen Herodes die Rach Göt-
tes treffen / wie dann solches auch fleißig ge-
schehen ist / indem sich Pilatus in seinem
Elend zu Wien in Franckreich selbst ermor-
det / Herodes aber eben in diesem Jahr vom
Kaiser Cajus nach Lyon in Franckreich in das
Elend verschicket worden. Es nennet aber
der Prophet Pilatum wie auch Herodes den
Reichen villeicht darumen / weil beyde an
dem Laster des Geizes / und an sich Reiffung
frembder Güter und Herrschaften nicht we-
nig berichtigt waren / aus gerecht und
wohl verdienten Urtheil Gottes aber auch
leyder nicht nur ihrer Ehren entsetzt / son-
dern auch ihrer Güter und Herrschaften durch
den Kayserlichen Fiscum beraubet worden.
Die Wort: eo quod iniquitates non fecerit,
neque dolus fuerit in ore ejus, um weisen
er keine Sünd gethan hat / noch eini-
ger Betrug in seinem Munde erfun-
den worden / geben die Ursach der schweh-
ren Rach Gottes / so die Tödschläger um
so hefftiger ergreiffen wurde / als unschul-
dig der Erschlagene gewesen. Von dem
folgenden zehenden Vers an: Et Dominus
voluit conterere eum in infirmitate, si po-
suerit pro peccato animam suam: so das Epi-
phonema oder Schluß-Rede ist des
gancken Capitels / und so vil sagen will als:
Dn 2 sol

Versus no-
uus.

Jud. XVII
30.

text Chald.
hic.

Hieron. in
Chron. E-
cb. L. 2. c.
7.
Joseph. L.
XVII. ant.
c. 9.

Versus decti
uus.

solcher Gestalten hat GOTT in ihme unsere Sünden rächen/und solcher Gestalten hat er seine Seele vor uns setzen wollen 2c. Von diesen Worten an/ sage ich/ erzehlet der Prophet die Früchten/ Verdiensten und Belohnungen des bitteren Leydens und Sterbens Christi. Der erste Frucht ist die annoch und bis ans End der Welt fürwehrende Daurhaftigkeit der Kirchen Gottes / & videbit semen longævum, er wird eine langjährige Nachkömmlingschafft sehen. Der zweyte Frucht ist / daß alle Gaben und Gnaden/ so seinen Glaubigen wurden zukommen / in Ansehung seiner Verdiensten ihnen wurden mitgetheilet werden/ & Voluntas Domini in manu eius dirigitur, und des HERRN Willen wird in seiner Hand gerichtet werden. Der 3te Frucht ist die verwunderliche Geburt/ Beständigkeit und Übertragung so unsäglich der Peynen / Marter und Quaalen / welche so vile Millionen Martyrer haben aufgestanden. Die Wort des Propheten seynd diese: Pro eò, quòd laboraverit anima eius, videbit & laturabitur, weilien seine Seele dermassen gefritten/ und gelitten (Hebräisch) geschwitzet / so wird er sehen / zuverstehen/ ein gleiches von seinen Glaubigen / und er wird ersättiget werden; gleich er auch solches gezeigt hat bey der Marter des H. stephani. Der vierdre Frucht ist / daß er so vile Unglaubige glaubig / und so vile Gottlose gerecht wurde machen / in scientia sua justificabit ipse servus meus iustus multos, & ipse iniquitates eorum portabit: in seiner Lehr/ Erkandnuß und Glaubigen wird mein gerechter Diener vile rechtfertigen / und ihre Sünden hinnehmen. Der fünffte Frucht ist / daß GOTT Christo dem HERRN nicht nur vile aus den Israeliten / sondern auch eine Menge Heyden schencken wurde: ideo disperiam ei plurimos, deswegen will ich ihme vile schencken. Der sechste Frucht ist / daß er jedem / zu seiner Zeit / seinen verdiensten Lohn werde geben / & fortium dividet spolia, und er wird den Raub der Starcken/das ist der vom Himmel gestürzten Englen auftheilen. Gleichwie nun aber der allerheiligste Tod Christi trifft all seine Werke / also beschließt der Heil. Prophet mit diesem auch seine herrliche Weissagung / pro eò, spricht er / quòd tradidit in mortem animam eius: alle die Früchten hätte er erlangt / um weilien er sein Leib und Leben auffgeopfert/ & cum iniquis reputatus est, und sich unter die Ubelthäter zehlen lassen / & multorum peccata tulit, und viler (das ist aller) Sünden auf sich genommen / und vor seine Beleydiger GOTT gebetten.

Versus undecimus.

Versus duodecimus.

Sehet da das 53. Capitel Isaia, welches von einigen mit recht genennet wird Passio Domini nostri JESU Christi secundum Isaia, das Leyden unseres HERRN JESU Christi nach Beschreibung des Propheten Isaia, eben wie die Kirch in Ablesung des Leydens Christi sagt: Passio Domini nostri JESU Christi secundum Mattheum, Marcum, Lucam, &c. Das ist / das Leyden JESU Christi / beschrieben vom Evangelisten Matheo, Marco, Luca, &c. Nun frage ich / wann der Heil. Geist den Verfall der königlichen Davidischen Familie und das daran hangende arme/ unachtsame und unansehnliche Leben / und erschrockliche Leyden und Tod Christi des HERRN / so klar / hell und lauter 700. Jahr zuvor schon von unserem Propheten Isaia so deutlich geweissaget / vorgestellt und beschrieben worden; sollen die Juden entschuldiget seyn / daß sie auf die ordentliche Erbfolge ersagter königlichen Davidischen Familie / an welcher sie wußten / daß GOTT die Verheiffung Messia, und mit diesem all ihre Leib- und Geistliche Glückseligkeit angebanden / so gar nicht auffgemercket / und auffser Acht gestellet? sollen sie grösserer Verzehrung würdig seyn / daß sie Christum / um seines armen unansehnlich- und verachteten Stands willen verworffen / da doch sein vom heiligen Geist vorlängsthin gefertigtes Contrafact kein anderen Aufzug vorgeiget? sollen sie Ursach haben den Tod Christi als eine Aergernuß / wie der Heil. Paulus von ihnen klaget / anzusehen / da doch durch diesen die allgemeine Kirchen erbauet worden? hat demnach Christus der HERR den Jüdischen Schrift-Gelehrten mit großem Recht das Wehe an Hals geworffen / also sprechend: Vae vobis Legisperitis! quia tulistis clavem scientia, ipsi non introistis, & eos, qui introibant, prohibuistis! wehe euch ihr Schrift-Gelehrte / die ihr den Schlüssel der Wissenschaft / das ist / den Gewalt die Heil. Schrift aufzulegen und zu erklären / zu euch gerissen / mithin die Lehrer der Kirchen und des Volcks seyn wollet! da hinzwischen nicht nur ihr in das Geheimnuß des Glaubens nicht hineingeht / gleich ihr doch andern mit euerm Exempel sollet vorgehen / sondern auch die jenige verhindert / die da wollen hineingehen. Wie dann dieses Jüdische Lehrer / weil sie die Heil. Schrift dermassen verabsaumet / auffser allem Zweifel die größte Ursach seyn / daß das Volk Christum nicht angenommen / oder wenigstens vor Pontio Pilato verworffen haben / welches vor sie die Quellen war alles Ubel.

Luc. XI. 52.



Lehr-Stücke

über diese fünff und vierzigste Red: Verfassung.

Die erste Lehrstuck ist / das wir / um jeder Sach ihren gebührenden Werth zusehen / unser Augenmaas nicht müssen nach der Welt richten / als welche allein den eusserlichen Prunck und Pracht / nicht aber die innerliche Warheit und rechte Beschaffenheit der Sachen anseheth / schäget und liebet / dessen haben wir ja ein satzsam und leydiges Exempel genug an der unglückseligen Judenschafft / welche ohngeacht dieser offenbahren Weissagung / das Messias oder Christus von armen Elteren geböhren / in gemeinem Stand leben / und eines aller verächtlich und schmerzlichen Todes sterben wurde / nichts destoweniger Jesum von Nazareth / in deme sich alle Pünctlein dieser höchstwichtigen Prophezyung erfüllet / nicht nur nicht annehmen / sonder noch darzu / wie die Chams-Kinder der Sonnen pfelegen / alle Tag fluchen und lästern / hauptsächlich verblendet von dem Pracht / Herrlichkeit / Reichthum und Glory dieser Welt / so sie alleinig in ihrem Messias suchen / und erwarten; in JESU Nazareno aber weder suchen noch hoffen dörfen. Nun aber wie weit ist dieses auffser des Zwecks geschossen? nudavit Dominus brachium suum. sagt eben dieser Prophet in seinem Hebräischen Grund-Text / da er von der Ankunfft Christi redete. Es habe Gott seinen Arm / unter welchem Christus darum verstanden wird / die weil der Arm mit dem Menschen gleicher Substanz und Wesenheit / wie der Sohn ist mit dem Vatter; Item / die weil die Stärcke hauptsächlich sich in dem Arm eufferet / wie die Krafft und Allmacht des himmlischen Vatters in seinem Sohn; mehr / weil der Arm auch auffser des Leibs reichet / wie der himmlische Vatter durch seinen Sohn bis zu uns reichet / um uns widerum von der Verderbnuß der Sünden aufzurichten / ja gar dermahl einstens widerum aus den Gräbern herauszuhelfen; diesen Arm dann / sagt Isaias / habe Gott entblöset: nudavit Dominus brachium suum, um zuverstehen zugeben / wie er Christum ohne einzige Scheinbarkeit / Pracht / Prunck / Reichthum / Hocheit / Würde und Ehren wurde in die Welt schicken / um uns freylich nicht die Liebe und Begird zu dieser Welt und ihrer Eitelkeit / sondern die Verachtung derselben mit seinem höchsten Exempel vorzuzeigen. Die Ursach aber / warum Gott und die Welt so gar nicht zusammen gehet / ist erslichen / weil GOTT das Geistlich-Himmlich und Ewig zusuchen beföhlet: quzrite primum regnum DEI,

Isaias LII.
10.
ex lect.
Hebr.

suchet vor allen Dingen das Reich Gottes; dahingegen die Welt nichts anders als dem leiblichen / sinnlichen / zeitlichen / irdischen und zergänglichlichen nachjaget. Gott will / das die Seel dem Leib herrsche / wie er der Seelen; hingegen die Welt will / das die Seel dem Leib diene / wie dieser ihrer Wichtig- und Eitelkeit; Gott will / das wir ihme das ganze Herz sollen schencken: mein Kind / spricht er / gibe mir dein Herz; hingegen die Welt will / das wir uns mit ganzem Herzen / mit völligem Gemüth / ja nach allen Kräfften um ihren turmsichtig / und Sodomitischen Aischen-Appfel bestreben sollen; Gott will / das wir / wie die Paradenß-Vögel / uns in das unsichtige erschwingen sollen / und die Welt will / das wir wie die Erd-Keser nur allein in Roth und Laim unsere Freude / Belustigung und Vergnügung zu suchen und zu finden hätten; GOTT will / das wir mit unseren Anmuthungen den Englen uns sollen gleich machen / hingegen die Welt will / das wir auf Menschen Besten sollen werden / kein anderes Zilt und End suchen / als nur des Wauchs zu pfelegen: Nebst deme / das die Liebhaber dieser Welt / gleich seyn dem Ixion in den Fabeln / welcher / da er vermeinte die Juno in den Wirbeln zuhaben / nichts anders als eine leere Wolcken gefunden. Dormierunt somnum suum, & nihil invenerunt in manibus suis. sie seynd (im Tod) entschlaffen / und beym aufwachen / in der Auferstehung / haben sie nichts in ihren Händen gefunden. Sie vergleichen sich den Inwohnern der schwimmenden Inseln / welche auch wider willen fortgetrieben werden. Stulte! hac nocte repetent animam tuam, & qua parasti, cujus erunt chorrechter Mensch heut Nacht mußt du von himmen / und wem wird dein Haab und Gut zukommen / so du mit solcher Sorg und Küternuß wie die Berg-Ragen zusammen getragen? sie seynd gleich den reichen Rauffmanns-Schiffen des Königs Josaphat / so aber in dem Port zerschlagen werden. Sie seynd gleich dem Hund Esopi, um weilen sie mit Anlaffung der wahren Gütthern allein nach dem Schatten der zeitlichen Dingen schnappen. Ecce mundus, qui diligitur, fugit! schreyt auf der Heil. Gregorius. Sehet da! die Welt / der ihr dermassen nachhänget / fliehet selbst von euch: ipsas ejus amaritudines amamus, fugientem sequimur, labenti inhaeremus. Wir lieben so gar ihre Bitterkeit / lauffen ihr nach / auch wann sie uns den Rücken zeigt / und hängen

Luc. XII.
31.

Proverb.
XXIII. 26

Psalm:
LXXV. 6.

Luc. XII.
20.

S. Chryf.
serm. 2. de
Lazaro.

S. Greg.
hom. 28. in
Evang.

Loc. cit.

gen uns an selbe / da sie allbereit schon in dem fallen ist. Vor Zeiten / sagt / und klagt dieser Heil. Vatter ferner / da die Welt noch in der Blüthe stunde / warre sie abgedorret in den Herzen der Heiligen / nun ist sie in ihr selbst ab und aufgedorret / und blühet noch in den Gemüchern der Afferglaubigen : Cùm in se ipso floretet, in eorum cordibus mundus atuerat ; ecce jam mundus in se ipso aruit, & adhuc in cordibus nostris floret, seynd seine Wort. Deswegen Christus der Herr / nach Auslegung des Heil. Gregor von Nazianz, uns allen zugesprochen / wann er seinen Jüngern auf dem Oelberg zugeruffen : Surgite eamus hinc ! stehet auf / laffet uns von hier hinweg gehen ; hortatur nos Salvator, schreibt hierüber dieser H.

Joan. XIV.
31.Greg. Naz.
orat. 16.
de paup.
amore.

Vatter / à terra rebelisque terreris nos attollet. er ermahnet uns mit diesen Worten / uns über das Irdische dieser Welt zu erheben. Surgamus ergo mente, nec terrenis rebus inhaereamus ! eamus hinc è mundo laqueis pleno, ne Princeps hujus mundi in nobis habeat quidquam ! So laffet uns dann mit unseren Gemüchern aufstehen von unserer Mutter Erden / und von himen gehen auß dieser Welt das ist nicht suchen was der Welt ist / das mit der böse Feind keinen An- und Zuspruch an uns nicht machen könne / wie ers gemacht hat an das bereitete Judenthum / welche er mit dieser Leimb Ruthen des Prachts / Reichthum und Glory dieser Welt also gelocket / und Aufrichtigen gemacht / das er sie samt der zeitlichen Glückseligkeit zugleich auch um die Ewige gebracht hat.

Das zweyte Lehrstück ist / das wir den Verfall unseres Geschlechts / Familien / Haab / oder Güther / oder wann wir auch arm und von schlechten Elteren gebohren seyn / uns nicht müssen lassen elenden / gleichsam als hätte uns Gott in seinem Zorn und Grimmen heimgesucht. O ! nichts solches liest man von den Stammes Väteren Christi in der dritten Ordnung von Abiud und Reza den Söhnen Zorobabels an bis auf Joseph : dann ob sie wohl auß der vornehmsten Familie der ganzen Welt waren / die größte Könige / Patriarchen und Propheeten in ihrem Stammes Register zehleten / und ihnen vor Gott und der Welt das Königreich Juda samt der Regierung zugehörete / so liest man doch von keinem einzigen / das er sein habendes Recht etwann durch ausländische Waffen / oder mit innerlichen Unruhen / oder mit offentlichen protestationen / oder mit heimlichen Beklagungen gesucht habe auszuführen / gleich ihre Landteuthe die Machabäische Nachkömmlinge (die doch bey weitem kein solchen Zuspruch sondern lediglich ein jus Vicarium, wie oben gesagt worden hatten) von Aristobulo und Hircano an bis zu ihrem Untergang beständig gethan haben. Es tröstete sich nemb-

lich diese Königliche Familie / das sie Gott wann sie ihme belieben wurden / gar wohl zu suchen wüste / das seinen Göttlichen Urtheilen alles sich zuunterwerffen / seinen hohen Verordnungen alles zu gehorsamen / und seinen Veranstaltungen alles Folge zu leisten hätte. Sie wußten / das man Gott / zumahlen mit Gehorsam / konte und müste dienen / und das auf dem Theatro, nicht jener die größte Ehr darvon trage / so die vornehmste Persohn bekleydet / sondern welcher sich in seine Persohn / und solte diese auch die schlechteste seyn / zum besten zu schicken und und auszuführen wisse ; gleich wir dessen ein sichtiges Exempel haben in jenem Evangelische Bettler Namens Lazarus / und jenem unbenandten Reichen / vor dessen Thür jener Zeit seines Lebens lage : gewislich verdiente dieser Bettler von dem Himmel einen solchen Applausum, Freude und Vergnügung / das dessen Inwohnere / die Heil. Engel / bey seinem Todt herab eykten / und ihne selbst in die Schoos Abrahams übertragen ; dahingegen der Himmel den Reichen nicht konte anschauen / sondern nachdeme er gestorben / von den Teuffen begraben lassen in der Höllen. Eigt demnach nicht in der hoheit der Persohn / die wir bekleyden auß dieser Welt / sondern wie wohl / oder übel wir selbe vertreten und aufführen. Gradus summus, & animus infimus, sed prima & fides infima. die höchste Würde und das niedrigste Gemüch / der vornehmste Sitz und schlechteste Glauben / wie solte sich dieses zusamen reimen ? sagt und fragt der Heil. Bernardus. Derjenige / der seine empfangene drey Talenten im Evangelio wohl angewendet / wird sowohl / und mit eben den jenigen Worten gelobet / als der vorgehende / dem fünff Pfund seind anvertrauet worden / gleichwie jener so ein einziges Pfund vergraben / nicht weniger gestrafft worden / als wann seine Mit Knecht ihre 5. oder 3. Talenten hätten lassen ob liegen. Der Heil. Pabst Gregorius sagte zu einem / der sich mit seiner Unvermögenheit entschuldigen wolte / als durffte er seinen Neben Menschen nicht ermahnen : Nemo dicit, admonere non sufficio : bist muß keiner sagen / das er seinen Nächsten zum Guten nicht könne anspornen / Quantum potes, exhibe ! thue was du kanst / ne male servatum talentum in tormentis pendere exigaris, damit du das übel vergrabene Talent nicht in der Höllen bezahlen müßest. Deswegen bittet auch der Heil. Paulus seine Thessalonicenser / das nur jeder sein Ampt / so ihme die Vorsichtigkeit Gottes aufgetragen / recht und wohl verrichten solle. Rogamus I. Thessal. IV. 11. vos fratres, ut quieti sitis, & ut vestrum negotium agatis, dann / wie er anderweit redet / gleichwie es eine große Verwirrung im menschlichen Leib wäre / wann der Fuß das Ampt des Haupts / und dieses des Fußes

Luc. XVI.

S. Bernard.
in confid.
ad Eugenium.
Math.
XXV.S. Greg.
hom. 6.I. Thessal.
IV. 11.I. Corin.
XII,
fes

ses verrichten musse / also machet jener nichts anders / als Zerstörung und Verwirrung in die Ordnung Göttlicher Vorsichtigkeit / der als das Oberhaupt herrschen will / den die allerheiligste Welt Verwaltung Gottes zu einer Hand oder Fuß bestimmt. So bleibe dann / sagt offtigelobter Heil. Paulus, jener in dem Stand und Beruff / in den ihne Gott gesetzet hat / in ea vocatione qua vocatus es, mane!

Das dritte Lehrstück ist / daß wir waserley Kreuz und Leyden / Schmach und Ungemach / Verfolgung und Widerwärtigkeit / wann solche uns ohne unsere Schuld und Beleydigung Gottes überfallen / mit einer heroischen Gedult / unzerbrochenem Stillschweigen / und Christlicher Zufriedenheit solten annehmen / übertragen und aufstehen / bis gleichwohl dem Allerhöchsten ein anderes beliebet. Dese quintessenz Christlicher Vollkommenheit lehret uns der Heyland der Welt in der Beschreibung so der Prophet Ilias in zuvor aufgelegtem 53. Capitel von ihme gemacht hat. Was vor ein Meer des Jammers / Elend / Peinen und Qualen / ja der allerschmählich und schmerzlichster Todt des Kreuzes wird nicht von diesem Propheten verzeichnet / das Christum zumahlen befallen wurde! wie er dann von nichts anders / als der alleräussersten Beschimpfung / Geißeln / Prühen / Dörner / Nägel / Wunden / Schmerzen / Marter und Tod redet / und dennoch beschreibt er ihne bey diesem allem nicht anderst als wie ein armes Schäflein: so sich mit größter Gedult zur Schlachtbanc fähren lassen: Er sagt: Er seye erstummet / keine einzige Gegenred geschan wider alle seine Peiniger / wie ein Lämmlein vor denen / die ihne sambt der Wollen auch die Haut abzuziehen kommen / ja er habe so gar auch vor seine Todeschläger gebettet: & pro transgressoris rogavit: Dises hohe Exempel hat uns der Sohn Gottes hauptsächlich aus dreyen Ursachen vorgestellt. Die erste ist / weil kein anderer Weeg in Himmel gehet als der Kreuzs Weeg: Qui vult venire post me, abneget semetipsum, & tollat crucem suam, & sequatur me: Wer mir will nachfolgen / der komme / verlaugne sich selbst / nehme sein Kreuz auf sich / und folge mir nach. Was wollen wir wahrs und klarers vom Kreuzs Weeg hören? villeicht jenes wann eben diser Lehrmeister gesprochen: O ihr Thoren! musste nicht Christus leyden und also eingehen in seine Glory: Der Heil. Augustinus pflegte zu fragen / und zu sagen: Hast noch kein Kreuz gehabt: so hast noch nicht anfangen ein Christ zu seyn / nemlich gleichwie wir durch den Rosen Weeg aus dem Paradiß gejagt worden / so können wir nicht anderst als durch das Dorn und Distel Feld unsers Gros Vatters Adams dahin zuruck kehren. In das Reich Gottes

wird keiner gelassen / er seye dann unschuldig oder bußfertig; unter die Unschuldige dürffst du dich villeicht nicht rechnen; bist also schon gezehlet unter die Bußfertige / mithin auf dem Kreuzs Weeg. Vorse zweyte hat uns Christus dis hohe Exempel wollen vorgeben / weil Kreuz und Leyden den Menschen prüffet / wie das Feur das Gold und die Mettallen. Jener sagte: was dem Gold der Hammer / das ist dem Menschen der Jammer: was der Neben das Schneyden / das ist dem Menschen das Leyden / was dem Ball das Schlagen / das ist dem Menschen das Plagen. Die Bächlein / so durch Felsen und Schroffen lauffen / führen bey weitem nicht so vil Unrath / als jene / so durch platte Fellder rinnen; Gleichergestalten seynd die Herzen / über die so vil hartes / rauches und wideriges lauffet / vil reiner / als denen alles nach Wunsch ergeheth: Bonum mihi, quia humiliasti me, es ist mir gut / daß du mich gedemüthigest / sprach David / und mit ihme Franciscus I. König in Franckreich / nachdem er zu Paphia auffs Haupt geschlagen und gefangen worden; die bittere Fischgallen des Engel Raphael 8 eröffnete die Augen dem alten Tobia, desgleichen stehet auch geschriben von den Bitterkeiten dises Lebens; Vexatio dat intellectum: Daß sie den Menschen vil weiser / verständiger und vorsichtiger machen. Ich hab mehr gelernet aus einer viertelstündigen Widerwärtigkeit / als aus der gangen Lehrschul Solonis, pflegte König Croesus zu sagen. Je mehrer die Wässer der Sündfluthen anschwelleten / je höher stige die Archen; nicht minder / je mehr wir gequälet werden in diser Welt / je mehrer pflegen wir zu Gott zu seuffzen: Ad Dominum cum tribulater, clamavi: Wann es mir übel gieng / hab ich zum HERN geschryen / spricht der David / und wir mit ihme. Drittens hat uns der HERR das hohe Exempel seines bitteren Leyden und Sterbens wollen vorstellen / damit wir uns hierdurch eine grössere Cron erwerbeten. Proposito sibi gaudio s'v'seln Vlt CrVCem, sagt der Apostel / welche Wort eben die heur lauffende Jahrzahl 1726. austrucken / Er habe sein Kreuz und Leyden in Ansehung seiner zukünftigen Glory aufgestanden / jener nemlich / von welchem eben sehtbelobter Apostel spricht: Christus factus est obediens usque ad mortem; mortem autem Crucis; propterea exaltavit illum, & dedit illi Nomen, quod est super omne Nomen, ut in Nomine JESU accipiat omne genu caelestium, terrestrium & Infernorum. Christus ist gehorsamb worden bis zu dem Tode / und zwar dem Todt des Kreuzes / deswegen hat ihne Gott erhöhet / und einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / ja in deme sich biegen alle Knye im Himmel / auf Erden / und unter der Erden / gleiches verspricht uns in Ansehung unsers weni-

I. Cor. VII. 19.

Cir. c. 7. 71

7. 12.

Math. XVI. 24.

Luc. XXIV. 25.

Itaz XXVIII. 19.

Psalm. CKIX. 2.

Hebr. XII. 2.

Philip. II. 2.

wenigen Creuz und Leydens offgelobter H. Apostel: Leve tribulationis nostrae, spricht er / supra modum in sublimitate gloriae pondus operatur, das wenige unserer Trübseeligkeit bewürcket uns dorthen in dem Stand der ewigen Glory ein ungläubliches Gewicht der Belohnung. Wie in Teutscher Sprach das Wort: Ubel in einem Angrammate oder Buchstabenwechsel so vil heisset als: Blüe / also blühen dort alle unsere zeitliche Ublen / wie die Rosen aus den Dörneren. Felix poenitenta, schrye auf Petrus von Alcantra: Glückselige Buß / die so eine solche Glory bewürcket! Wie die Immen ohne Stachel keinen Hönig machen / so auch der Mensch / ohne Widerwärtigkeit / keine Verdiensten:

I. Mach. II. 19. Joseph in tempore angustiae custodivit mandatum, Joseph hat sich zur Zeit der Verfolgung bey GOTT beliebt gemacht / wie der Diamant ohne Schnitt und Schleifung keinen Glanz bekommet / also auch der

Mensch nicht ohne Creuz und Widerwärtigkeit: Disciplina tua correxit me in finem, deine Zucht = Ruten hat mich gebessert. Wie ohne streiten niemand die Cron erlanget / also auch nicht ohne Leyden: Esto fidelis, & dabo tibi coronam Vitae, bleibe beständig in deinem Creuz und Leyden / so will ich dir geben die Cron des Lebens / ließe GOTT dem Bischoff von Smirna durch den Heil. Joannes zuschreiben. Wie nun jener Lacedemonier / da ein gangker Plag = Regen vergifteter Mord = Pfeilen auf ihne zuslugen / seinen Kriege = Mantel aufgehoben und geschryen: Calum Margaritae grandinae! Sehet der Himmel regnet lauter Edelgestein / also sollen wir auch mit David / wann es Creuz und Leyden regnet oder schneyet / uns jederzeit trösten mit jenen Worten: Virga tua & Baculus tuus ipsa me consolata sunt: Herz deine Ruthe und Stab seynd mir zum Trost worden.

Psal. XVII. 36.

Apoc. II. 10.

Psal. XXII. 4.

Sebett

Über diese drey Lehr. Puncten.

Sinnlicher Vater / der du in dem hohen Exempel deines eingeborenen Sohns unsers Herrn Jesu Christi die große Haupt- und Grund = Regel des wahren Christenthums / nemlich die Verachtung der Welt sambt aller ihrer Eitelkeit / welche wir in der Heil. Tauff schon abgeschwohren / vom Anfang seines allerheiligsten Lebens an bis an das Ende so scheinbahrllich hast wollen vorstellig machen / lösche aus in uns alle unheilige Liebe zu irdisch = zeitlich- und zergänglichen Dingen / umb so mehr / als wir wohl wissen / daß niemand könne zweyen Herren dienen / gleichwie auch / daß die Liebe zu dir und die Liebe diser Welt so wenig in einem Herzen Platz habe / als die Arch Gottes bey dem Dagon! Verleyhe uns / daß wir mit dem Posten / so uns angewisen / mit den Talenten / so uns vertrauet / mit der Sphæra, in welche wir eingestelt / ja mit dem guldenen Maas = Stab deiner Göttlichen Vorsichtigkeit / nach deme wir von Ewigkeit her schon ab = und aufgemessen / also uns befriedigen / unsere Begirren also darnach einschräncken / unseren Handel und Wandel nach selben also einrichten / und solchergestalten vollkommentlich erfüllen mögen / daß wir ja nicht / wie der leydige

Lucifer / über uns selbst / oder deine heilige Verordnungen erschrecken hinauf zustadieren / umb nur desto unglückseliger herab zustürzen! Lasse uns nicht unterliegen unter den Beschwerlichkeiten dieses mühesamen Lebens: Stehe uns bey unter so vielen sichtbaren und unsichtbaren Feinden / verstellten Freunden / und falschen Brüdern: satze unser Creuz ein mit dem Gnaden = Oel deiner Hülffe! Verleyhe uns in den Widerwärtigkeiten Leibs und der Seelen eine Christliche Gedult / demüthiges Stillschweigen / beständige und beharliche Übertragung wasserley Ublen bis an das Ende / weil wir ja nur allzuwohl wissen / daß dein eingebornener Sohn aus diesen feinen Creuz = Tugenden von dem Hauptmann ehender erkannt worden / daß er der wahre Sohn Gottes seye / als ehedessen aus allen seinen Wunderwerken. Diß bitten wir dich durch den jenigen / der auf dem Calvari = Berg uns worden ist zu einem solchen Schau = und Vorbild / von deme geschriben steht: Inspice & fac secundum exemplar, betrachte es wohl / und thue dergleichen. Zu welchem uns verhelffen wolle die Barmherzigkeit Gottes

A M E N.



Sechs